

Werderaner fordern mehr Mitbestimmung auf ihrer Insel



Erneut sorgte die Diskussion um den Verkauf der Spielfläche an der Mittelstraße für erhitzte Gemüter auf dem Werder. | Foto: Michaela Schröder

Werder | Die Werderaner fordern von der Stadt einen Entwicklungsplan für ihren Stadtteil, um künftig besser an Entscheidungen mitwirken zu können. "Wir wollen wissen, wie sich die Stadt die Zukunft des Werders vorstellt und wie sich unser Stadtteil zukünftig entwickeln soll, damit wir uns einbringen und Fehlplanungen entgegenwirken können", sagte Ilona Hesse, Sprecherin der AG Gemeinwesenarbeit (GWA) auf einem Treffen am Montagabend.

Zuvor gab es erneut eine Diskussion um den Verkauf des Spielplatzes in der Mittelstraße.

Da es den Werderanern an öffentlichen Räumlichkeiten fehlt, fand das GWA-Treffen diesmal auf dem Spielplatz statt. "Wir werden unser Treffen dort abhalten, wo wir im Stadtteil fast täglich zusammenkommen", erklärte GWA-Sprecherin Ilona Hesse. Hintergrund des Treffens war aber auch der anstehende Verkauf der Fläche, die in Zukunft bebaut werden soll. Seit 30. März steht die 800 Quadratmeter große Fläche für etwa 104000 Euro zum Verkauf. Die Veräußerung erfolgt freibleibend nach Höchstgebot, heißt es auf der Homepage der Landeshauptstadt. Es soll eine straßenbegleitende Bebauung für Wohnzwecke erfolgen. In der Ausschreibung wird darauf hingewiesen, dass der Besitzübergang erst erfolgen kann, wenn die Umsetzung der Spielgeräte auf die ehemalige Freizeitfläche des Kinder- und Jugendhauses (KJH) "Werder" realisiert wurde. Hier soll laut Stadt ein neuer öffentlicher Spielplatz entstehen. Besonderheit: Zur Gewährleistung des Zugangs zum Viktoriapark sichert sich die Landeshauptstadt ein Wegerecht in fünf Meter Breite im nördlichen Teil des Verkaufsgrundstücks an rangerster Stelle im Grundbuch.

Christine Meier von der Interessengemeinschaft "Elbinsel Werder" hatte im Vorfeld das zu verkaufende Grundstück mit Markierungen eingezäunt und versuchte erneut, die Werderaner für einen Flächentausch zu mobilisieren. Sie beharrte auf ihrer Idee, die zum Verkauf stehende Spielfläche gegen ein gleichgroßes Grundstück im Bereich des ehemaligen Spielplatzes des KJH zu tauschen. "Der jetzige Spielplatz wurde eigenhändig von den Werderanern angelegt und aus GWA-Geldern finanziert", argumentierte Meier. Auch befürchtet sie, dass es beim Bau des neuen Spielplatzes Probleme geben könnte, u. a. mit benachbarten Anwohnern und dem dortigen Eiskeller, der unter Denkmalschutz stehe.

Bei den Anwesenden stieß sie jedoch auf taube Ohren. Für die Werderanerinnen Kristina Rotter und Claudia Wesoly sind die Würfel gefallen. Aus ihrer Sicht sollte

man positiv in die Zukunft blicken und sich aktiv an der Gestaltung des neuen Spielplatzes beteiligen. "Auch wenn es sehr schmerzlich ist, dass wir dieses grüne Stückchen verlieren", so Wesoly.

URL: http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/825531_Werderaner-fordern-mehr-Mitbestimmung-auf-ihrer-Insel.html

© 2013 Volksstimme